

# Session-Dokumentation

**Titel: Akzeptanz in der Wasserstoffwirtschaft**

**Sessionleitung:**

**Apl. Prof. Dr. Ulrich Scheele, ARSU GmbH**

**Kurze Zusammenfassung (Inhalt der Session inkl. Leitfragen/Leitthesen):**

Wasserstoff ist zurzeit ein sehr dynamisches Thema, zu dem viele Studien, Stellungnahmen sowie Strategiepapiere auf unterschiedlichen Ebenen veröffentlicht werden. Auffallend ist dabei, dass Schwerpunkte oftmals bei Fragen zu Energieproduktion, Technologien, Wirtschaftlichkeit und Regulierungen liegen. Das Thema Akzeptanz und sein Beitrag für die Umsetzung von Wasserstoffprojekten spielt derzeit keine bzw. eine untergeordnete Rolle. Und wenn Akzeptanz betrachtet wird, dann bezieht sie sich häufig auf die Energieerzeugung und die Notwendigkeit für den Ausbau dieser zur Wasserstoffproduktion.

Ulrich Scheele hat diese Thematik u.a. mit der Wirtschaftsförderung Wesermarsch diskutiert und möchte im Rahmen der Session die bisherigen Gedanken und Ideen zur Diskussion stellen: Die Quintessenz aus der Betrachtung bisheriger Erfahrungen der Akzeptanzforschung ist, dass man nicht immer nur auf die Akteure schauen soll, die gegen ein Thema sind. Man wird nie alle Gruppen überzeugen können. Der Schwerpunkt sollte eher auf die Akteure gelegt werden, die mit der Darstellung von Chancen gut überzeugt werden können. Der Sessionleiter stellt die These auf, dass Kommunen (Kommunalpolitiker und -verwaltung) im Kontext der Wasserstoffthematik eine solche entscheidende Rolle einnehmen können und bittet diesbezüglich um Einschätzungen. Im Wesentlichen teilen die Sessionteilnehmer:innen die Problembeschreibung und die Einschätzung zur Rolle der Kommunen. Im Zuge der Diskussion werden Probleme und Lösungsideen genannt (s.u.).

**Welche Fragen oder Probleme sind aufgetaucht?**

Es wird von Erfahrungen aus anderen Thematiken berichtet (z.B. Klimaschutz und Ausbau Erneuerbarer Energien). Trotz des Vorhandenseins von Daten und Informationen ist es schwierig das Bewusstsein für die Themen zu schaffen. Bei Wasserstoffprojekten besteht noch die zusätzliche

# Session-Dokumentation

Herausforderung, dass der Markt noch ganz am Anfang steht und es wenige konkrete Daten gibt.

Lokalpolitiker stehen als Ehrenamtliche eh schon vor großen Herausforderungen. Wenn vor Ort ein Wasserstoffprojekt geplant wird, sollte man früh genug in Kreispolitik gehen und transparent aufzeigen, was geplant ist.

Bestehende Rahmenbedingungen und Regulierungen erschweren es, Wasserstoffprojekte umzusetzen. Die Politik muss Rahmenbedingungen anders setzen.

## **Konnten Lösungsansätze erarbeitet werden?**

Ein Teilnehmer berichtet von vielen positiven Erfahrungen beim Aufbau von lokalen Wasserstoffwertschöpfungsketten. Als Erfolgsfaktor sieht er das Begeistern der Menschen für die Technologie anhand von bestehenden Anlagen zum Anfassen und dem Erlebarmachen von Wasserstofftechnologien. Auch die Rolle von Multiplikatoren (z.B. Busfahrer für H2-Busse begeistern, die diese Begeisterung dann weitertragen.) wird als sehr hilfreich erachtet. Kleine lokale Projekte zum Anfassen werden daher als wichtiger erster Schritt gesehen bevor es irgendwann zu größeren Umsetzungsprojekten kommt.

Was können Wirtschaftsförderungseinrichtungen tun? Vorschlag: Mit der Metropolregion Nordwest in Kontakt treten, um Informationsangebote für Kommunen zu schaffen (z.B. Leitfaden).

## **Weiterführende Termine, Links, Publikationen zum Thema...**

### **Kontakt zur Sessionleitung bei Rückfragen etc.:**

Email: [scheele@arsu.de](mailto:scheele@arsu.de); Telefon: +49 441 97174-96